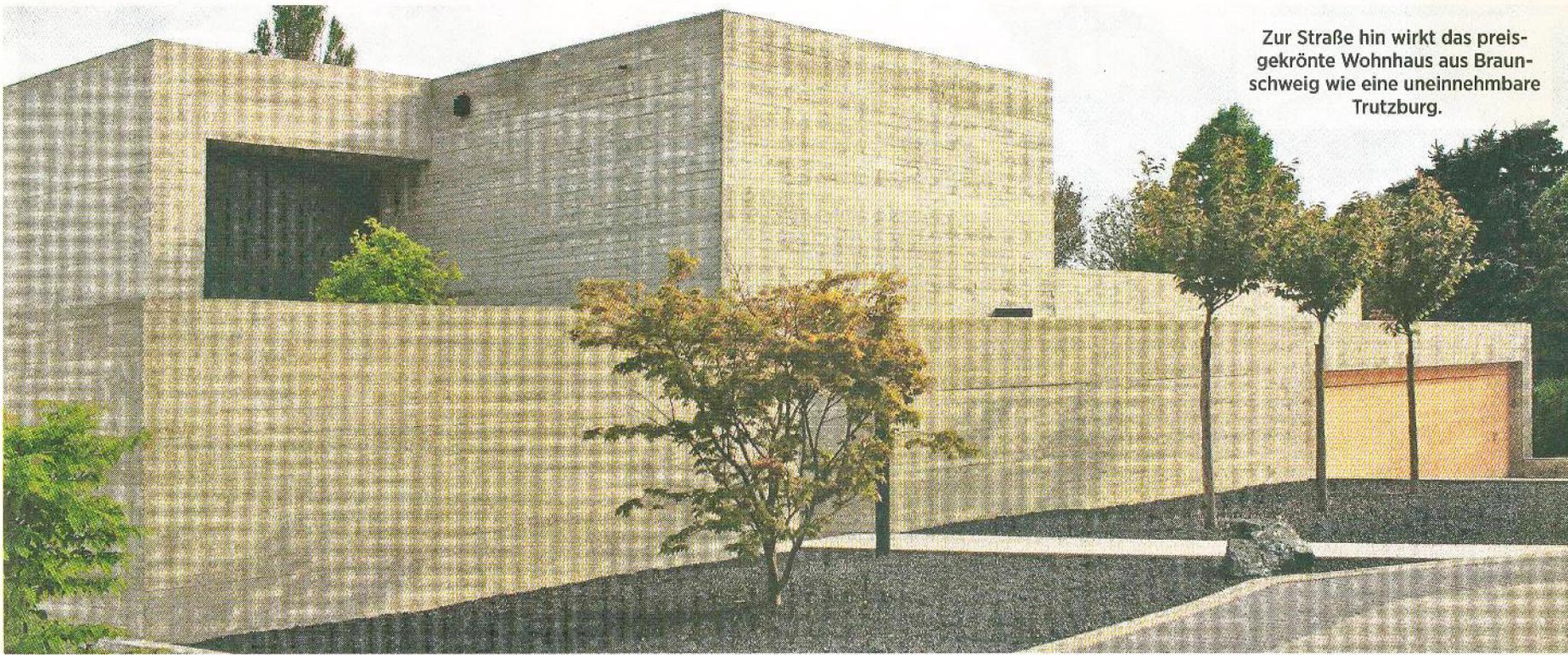


Zur Straße hin wirkt das preisgekrönte Wohnhaus aus Braunschweig wie eine uneinnehmbare Trutzburg.



Patina macht Design-Haus noch schöner

Der aus Hildesheim stammende Architekt Axel Nieberg wird mit einem wichtigen Architekturpreis geehrt

VON MARITA ZIMMERHOF

HILDESHEIM. Der Architekt Axel Nieberg ist mit dem „German Design Award“, einer der bedeutendsten Auszeichnungen der Architektur- und Designbranche, ausgezeichnet worden. Der Preis wurde dem gebürtigen Hildesheimer auf der Fachmesse „Ambiente“ in Frankfurt für ein von ihm entworfenes Wohnhaus „mit strukturierter Oberfläche“ in Braunschweig verliehen.

Vergeben wird der „German Design Award“ vom „Rat für Formgebung“ für Produkte und Projekte aus dem Produkt- und Kommunikationsdesign, gewürdigt werden aber auch Designpersönlichkeiten und Nachwuchsdesigner, die wegweisend in der deutschen und internationalen Designlandschaft tätig sind.

Der Rat ist die deutsche Marken- und Designinstanz schlechthin: Er wurde 1953 als Stiftung auf Initiative des Deutschen Bundestages gegründet, nachdem deutsche Nachkriegsprodukte auf der New Yorker Exportmesse 1949 wegen ihrer Unzulänglichkeiten

heftig kritisiert worden waren. Eine solche Blamage sollte sich nicht wiederholen. Daher beschloss der Bundestag, ein unabhängiges Gremium gründen zu lassen. Die Stiftung ist einem Designbegriff verpflichtet, der sowohl kulturelle als auch wirtschaftliche Werte schafft.

Seit 1949 hat Deutschland in Sachen Design – ob mit oder ohne den Rat für Formgebung, sei einmal dahingestellt – mächtig aufgeholt. Seit 1969 werden Designpreise vergeben, seit 2012 gibt es den „German Design Award“. Inzwischen ist die Stiftung im Bereich Design zu einem der weltweit führenden Kompetenzzentren geworden. Ziel ihres Awards ist es, einzigartige Gestaltungstrends zu entdecken und zu würdigen.

Axel Nieberg ist für ein ungewöhnliches Wohnhaus in Braunschweig ausgezeichnet worden. Die Bauherren wünschten sich ein Zuhause, das „minimalistisch, aber atmosphärisch und beruhigend

(ist) sowie genügend Raum für vier Personen“ bietet. Und sie bekamen es. Nieberg entwarf einen L-förmigen Gebäudekubus mit der Öffnung zu einem angrenzenden Landschaftsschutzgebiet. Zur Straße hin wirkt das 450 Quadratmeter große Wohnhaus zwar reichlich abweisend, zur Gartenseite aber bildet der am Sonnenverlauf orientierte Bau einen offenen Hof mit einem Pool als zentrales Element. Verwendet wurden ausschließlich natürliche Baustoffe, die mit der Zeit eine Patina bekommen. Nieberg orientierte sich an der japanischen Wabi-Sabi-Lehre, die davon ausgeht, dass Materialien mit dem Gebrauch und ihrer Nutzung in ihrer Schönheit steigen.

Nieberg wurde 1968 in Hildesheim geboren. Er studierte an der Uni Hannover Architektur und eröffnete im Jahr 2000 in Hannover an einem geschichtsträchtigen Ort sein eigenes Atelier: in der Kaulbachschen Villa, die Georg V.

1858 für seinen Hofmaler Friedrich Kaulbach errichten ließ. In den 4,50 Meter hohen Räumen trafen sich damals Künstler, Musiker und Komponisten wie Johannes Brahms, Clara Schumann und Anton Rubinstein. Niebergs Arbeiten in den Bereichen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsplanung, Lichtplanung und Produktdesign verfolgen das Ziel, mit Architektur Stimmungen zu erzeugen und Räume zu schaffen, die Geborgenheit vermitteln.

Dabei setzt er gern auf eine minimalistische Formensprache und außergewöhnliche Lichtführung im Zusammenspiel mit natürlichen Materialien. Davon sind nicht nur die Bauherren begeistert, das Atelier erscheint auch immer wieder in Publikationen, die sich im „Who is Who“ der Architekturszene bewegen: 2006 etwa erhielt Nieberg vom Bund Deutscher Architekten eine Auszeichnung für einen „Wohnbau in Lehrte“, 2007 wurde er von der englischen „Wallpaper“ unter die 101 „world’s most exciting new architects“ gewählt und die Zeitschrift „Häuser“ wählte ihn 2008 unter die „100 besten Architekten für Einfamilienhäuser“.



Axel Nieberg

Foto: Sternstein